Theyge Nenz (17, links) aus Stuvenborn und Jan Erik von Schultzendorff (16) aus Kaltenkirchen besuchten gestern mit ihrer Klasse die „Echt krass!"-Ausstellung am Gymnasium. Foto isa

Was tun gegen Mobbing und sexuelle Gewalt ?

Kaltenkirchen. „Echt krass!" heißt die erste Wanderausstellung im deutschsprachigen Raum zur Prävention sexueller Gewalt unter Jugendlichen. Noch bis zum 30. Mai gastiert sie am Kaltenkirchener Gymnasium. Etwa zehn Klassen ab Klassenstufe 7 haben sie bereits gesehen.

Aufgebaut wurden mehrere Stationen. Unter anderem wird thematisiert, wie Sexualität in den Medien dargestellt wird und wie Zivilcourage gelebt werden kann, wenn Mitschüler gemobbt werden. Ziel ist, die Schüler für sexuelle Grenzverletzungen zu sensibilisieren und ihnen Auswege aus der Gewalt zu zeigen.

Ans Kaltenkirchener Gymnasium geholt wurde „Echt krass!" von Ruth Kölsch. Die Pädagogin ist Gleichstellungsbeauftragte der Schule. „Die Resonanz auf die Ausstellung ist bislang sehr positiv", sagt sie. Hinterher bestehe bei vielen Schülern Gesprächsbedarf. Daher werde im Unterricht noch einmal über die Ausstellung gesprochen.

Die Schüler besuchen den Parcours zwar im Klassenverband, aber wer nicht teilnehmen möchte, braucht es nicht. „Bislang wollten aber alle mitmachen", sagt Ruth Kölsch. isa

Lillian Holstermann (12, von vorne), Ayme Kiesbuy (12), Lisa Tetens (12) und Elias Kegler (12) vom Gymnasium essen gerne in ihrer Mensa. Dieses Mal gibt es Reis mit Hackbällchen und Currysoße, etwas zu trinken und einen Muffin.

Essen ja, aber bitte nur Brötchen. Die kaufen Veda Ronaldo (15) und Xeri Saeed (14), beide aus Kaltenkirchen, in der Mensa der Regionalschule Erich Kästner regelmäßig.

In den großen Pausen stehen die Schüler der Regionalschule Erich Kästner Schlange, um sich in ihrer Mensa etwas zu essen zu kaufen. Nur die Mittagsmenüs lassen sie links liegen. Zurzeit gibt es dafür an der Schule nur einen einzigen Nutzer. „Dem sollten wir das Essen als Dank für seine Treue eigentlich kostenlos überlassen", sagt Schulleiter Uwe Stegemann mit einer Portion schwarzem Humor.

Schüler gehen gern in ihre Mensa, aber das Mittagsmenü will kaum jemand

Drei Mensa-Betriebe in Kaltenkirchen verkaufen nicht mehr als 80 Mahlzeiten am Tag - bei über 2700 Schülern und Lehrern

Kaltenkirchen. Für viel Geld sind in den vergangenen Jahren drei Mensen an Kaltenkirchener Schulen gebaut worden. Der Betrieb brummt - allerdings anders als erhofft, denn nur eine Minderheit der Schüler kauft sich ein Mittagsmenü. An der Regionalschule Erich Kästner beispielsweise wird derzeit nur ein Mittagessen pro Tag verkauft.

Von Isabelle Pantel

Brötchen gehen immer, aber in erster Linie wurden die Mensen an den Kaltenkirchener Schulen gebaut, damit die Schüler dort vor Beginn des Nachmittagsunterrichtes ein vollwertiges Mittagessen zu sich nehmen können. Fotos isa

Neben der Kästner-Schule hat auch die Gemeinschaftsschule am Marschweg eine eigene Mensa erhalten. Sie haben 30 beziehungsweise 75 Plätze. Die dritte Mensa mit 190 Plätzen teilen sich das Gymnasium und die Regionalschule Dietrich Bonhoeffer. Vor allem Gymnasiasten nutzen den Raum häufig. An den Tischen werden Hausaufgaben gemacht oder Schüler treffen sich, um auf die nächste Unterrichtsstunde zu warten. Auch für große Besprechungen oder Vorträge eignet sich die Mensa. In der Mittagszeit kommen dann diejenigen, für die der Anbau in erster Linie errichtet wurde: die Esser.

Angeboten werden wechselnde Gerichte, darunter täglich ein vegetarisches Menü, sowie Brezeln, Brötchen, Donuts oder Pizza. Auch an der Salatbar können sich die Schüler bedienen. Auffällig ist, dass der Snack- und Brötchenverkauf gut angenommen wird, während die Menüs nur wenig nachgefragt werden. Derzeit werden etwa 40 bis 60 Portionen pro Tag verkauft. Bei einer Klientel von 1300 Gymnasiasten, 500 Regionalschülern und deren Lehrkräften. „Mit diesen Zahlen sind wir unzufrieden", sagt Reinhard Redemund, Schulleiter des Gymnasiums.

An der Gemeinschaftsschule mit gut 600 Schülern ist die Situation ähnlich. In den großen Pausen stehen die Schüler Schlange, um sich Brötchen zu kaufen. Manchmal können die letzten nicht einmal bedient werden, weil es schon wieder zur Stunde klingelt. Nur zum Mittagessen kommt kaum einer. Nicht mehr als zehn Essen werden an normalen Tagen verkauft. In der vergangenen Woche, während der Prüfungsphase, waren es lediglich zwei. Das wird nur noch von der Erich-Kästner-Schule unterboten.

Betrieben werden alle Mensen von der Firma Menü-Taxi. Der Schulverband sowie die Stadt - als Träger der Schulen - haben mit dem Unternehmen einen Vertrag geschlossen, der sie verpflichtet, an den Öffnungstagen insgesamt 100 Essen abzunehmen. Die Kosten werden über die Einnahmen aus dem Verkauf wieder hereingeholt. Auf der Differenz bleiben die Träger sitzen.

Um die Mensen populärer zu machen, gibt es unterschiedliche Ansätze. „Wir haben vor, zu Beginn des nächsten Schuljahres mit den neuen Fünftklässlern einen Einführungstag zu machen", sagt Axel Pade, Leiter der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. Die Schüler sollen dann mit ihren Lehrern in die Mensa gehen und gemeinsam zu Mittag essen. Damit wäre ein großer Schritt getan, denn viele Bonhoeffer-Schüler nutzen ihre Mensa nicht, weil sie sich im Schulgebäude des Gymnasiums befindet. Das schreckt offenbar ab. „Außerdem macht der benachbarte Supermarkt Konkurrenz", sagt Pade. Für überdimensioniert hält er die Mensa aber nicht. „Ich denke, der Bau wurde weitsichtig geplant, denn in Zukunft wird es sicher noch mehr Unterricht in den Nachmittagsstunden geben."

An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wird versucht, Schülern die sechste Stunde freizuhalten, wenn Nachmittagsunterricht folgt. So sollen sie Gelegenheit bekommen, in der Mensa zu essen. Auch an der Gemeinschaftsschule wurde zu diesem Zweck eine Mittagspause eingeführt. „Aber wir können die Schüler ja nicht zwingen, in der Mensa zu essen", sagt Schulleiter Klaus Noack. Befragungen der Jugendlichen hätten bislang ergeben, dass die Schüler im Prinzip nicht unzufrieden mit dem Mittagessen seien. „Dass es nicht schmeckt, sagt kaum einer", erklärt Noack. Viele bekämen aber Essen von zuhause mit oder gingen lieber zum Supermarkt. „Das lässt sich schwer verhindern." Am Gymnasium geht der Trend mittlerweile sogar dahin, dass sich die Schüler einen Pizzaservice kommen lassen.

Wer ein Mittagsmenü in einer Schulmensa essen möchte, ordert es in der Regel online. Die Bestellung muss spätestens bis zum Beginn des Schultages eingehen. Schüler, die nicht daran gedacht haben, können aber auf gut Glück vorbeikommen und darauf hoffen, dass nicht alles verkauft wird. Zentral beliefert wird die große Mensa des Gymnasiums. Die beiden anderen Mensen decken von dort ihren Menübedarf. „Das System ist im Prinzip gut", sagt Klaus Noack. Allerdings sei den Eltern nur schwer vermittelbar, dass sie für eine Bestellkarte 30 Euro zahlen sollen, ohne dass ihr Kind jemals in der Mensa gegessen hat.

Stark abgenommen hat in den vergangenen Jahren die Nachfrage in der Mensa der Erich-Kästner-Schule mit ihren 320 Schülern. Verkauft wurden in der Anfangszeit etwa 20 Essen pro Tag. Heute wird das Menü ignoriert. „Kurios ist, dass wir immer noch denselben Zulieferer haben", sagt Schulleiter Uwe Stegemann. Allerdings habe in der Mensa früher eine sehr beliebte Köchin gearbeitet, die die Gerichte mit Soßen und Beilagen verfeinerte. „Das kam an." Außerdem wurde das Essen damals durch einen städtischen Zuschuss subventioniert. Ein Gericht kostete 1,50 Euro. Heute ist das Doppelte fällig. „Aus Gesprächen mit Schülern wissen wir aber, dass dies nicht der entscheidende Punkt ist", betont Uwe Stegemann. „Das Essen schmeckt ihnen einfach nicht besonders. Ein Highlight ist es auch wirklich nicht."

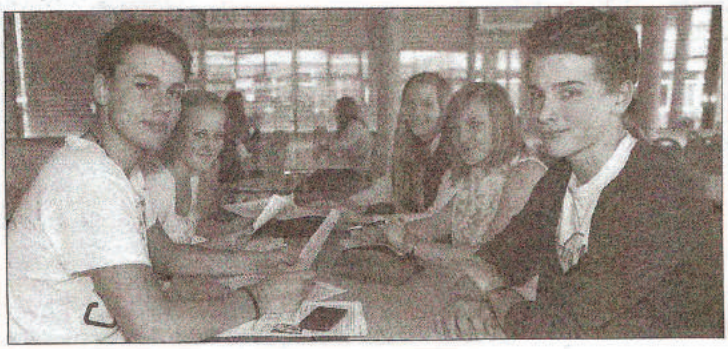
An der Kästner-Schule störten sich die Lehrer zuletzt auch daran, dass in der Mensa schon in der ersten großen Pause Pizza und Pommes verkauft wurden. Zu früh und zu ungesund, lautete das Urteil. Die Schule legte dem Betreiber daraufhin einen Essensplan vor, von dem auch der kalorienreiche Eistee verbannt war. Dieser Plan wird jetzt umgesetzt.

Auch an den anderen Schulen gab es bereits Gespräche mit Menü-Taxi, denn alle Seiten sind mit der Situation unzufrieden. Zudem sollen sich auf Betreiben der Stadt in den nächsten Wochen Arbeitsgemeinschaften mit den Problemen befassen.

Der Bau der Mensen war teuer. Für den Anbau an der Kästner-Regionalschule wurden 280 000 Euro ausgegeben. Die Schule hat eine Aufwärmküche erhalten. Die Mensen der Gemeinschaftsschule (400 000 Euro) und im Gymnasium (1,9 Millionen Euro) verfügen über Vollküchen.

Adrian Bär (15, links) und Mustafa Salgin (17), beide aus Kaltenkirchen, teilen sich eine Geflügelrolle. Zu Mittag essen sie in der Mensa der Gemeinschaftsschule nur „ab und zu".

Isabella Schlifter (links) und Nadine Rahn, beide 13 und aus Kaltenkirchen, nutzen ihre Mensa so wie vorgesehen: zum Mittagessen. „Etwa dreimal pro Woche essen wir hier", sagt Isabella, die genau wie ihre Freundin die Regionalschule Dietrich Bonhoeffer besucht.



Auch das ist Mensaalltag: (von links) Joshua Heck (16, Kisdorf), Laura Merten (16, Kaltenkirchen), Sophia Hempel (16, Kaltenkirchen), Kim Laura Thies (16, Hüttblek) und Gerrit Alm (15, Bad Bramstedt) vom Gymnasium Kaltenkirchen bereiten ein Referat vor. Zu Mittag essen sie in ihrer Mensa nicht, höchstens mal einen Snack oder eine Brezel.

Ursula Schröder verkauft in der Mensa der Gemeinschaftsschule etwa 100 belegte Brötchen pro Tag.

Schulleiter für die JFS steht fest

Bad Bramstedt. Der Nachfolger für den Leiter der Jürgen-Fuhlendorf-Schule (JFS), Uwe Czerwonka, steht fest: Dr. Holger Oertel übernimmt mit Beginn des neuen Schuljahres das städtische Gymnasium von seinem Vorgänger, der pensioniert wird.

Ministerialrat Oertel ist zur Zeit noch stellvertretender Leiter des für Gymnasien in Schleswig-Holstein zuständigen Referats im Bildungsministerium in Kiel. Davor war er stellvertretender Schulleiter am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Quickborn. Auch in Kaltenkirchen ist er kein Unbekannter. Vor einigen Jahren war Oertel Leiter der Orientierungsstufe am städtischen Gymnasium. Er unterrichtet die Fächer Deutsch und evangelische Religion. Oertel ist verheiratet und Vater von zwei Kindern, die Familie lebt in Brokstedt (Kreis Steinburg). „Es ist für mich etwas ganz Besonderes, zum neuen Schulleiter der traditionsreichen JFS gewählt worden zu sein, ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe", sagte Oertel gestern.

Der Schulleiterwahlausschuss hatte am Montag in Bad Bramstedt Dr. Holger Oertel gewählt. Donnerstagabend gab das Bildungsministerium die Entscheidung für eine Veröffentlichung frei. prs

Schülerbücherei des Gymnasiums soll auch Jungen an die Regale locken

Kaltenkirchen. Die Unterstufenbücherei des Kaltenkirchener Gymnasiums wird immer mehr zum Wohnzimmer. Ein Lesesessel ist vor wenigen Wochen geliefert worden, nun kam ein Sofa hinzu. Und noch etwas ist neu: ein Regal mit „Jungs-Büchern".

Das Sofa in der komplett umgestalteten und renovierten Bücherei konnte mithilfe der finanziellen Unterstützung des Schulfördervereins angeschafft werden. „Außerdem ist uns Möbel Hesebeck beim Preis sehr entgegengekommen", sagt Petra Kerschinsky. Die Deutsch- und Geschichtslehrerin leitet die Bücherei seit dem vergangenen Jahr. Seitdem hat sie sich zu einem Schülermagneten entwickelt. Knapp 100 Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 sind als Leser registriert.

Antonia Erben (links) und Sarah Kipp gehören zu den regelmäßigen Nutzern der Unterstufenbücherei im Kaltenkirchener Gymnasium. Jetzt lesen sie bequem auf dem neuen Sofa.

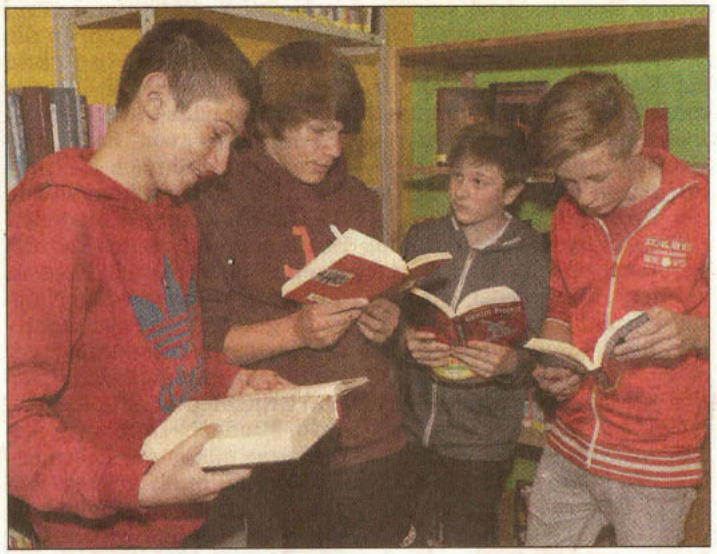
Grund für den Erfolg sind gezielte Werbeaktionen, Lesungen und Bücher, die Kinder und Jugendliche mögen. Außerdem wurde der Raum ansprechend dekoriert.

Auffällig ist bislang, dass die Bücherei in den großen Pausen von Mädchen regelrecht gestürmt wird; die Jungen hingegen halten sich zurück. „Wahrscheinlich ist es ihnen hier mit all den Mädchen zu wuselig", vermutet Leiterin Kerschinsky. Daher hat sie sich etwas Neues überlegt. Künftig soll es regelmäßig Pausen geben, in denen Jungen in der Bücherei unter sich bleiben und auch selbst für die Ausleihe verantwortlich sind. Auch von dem neuen Regal mit „Jungs-Büchern" verspricht sich die Lehrerin viel. „Da finden sie zum Beispiel Bücher, in denen Jungen die Hauptfiguren sind", erklärt sie. Das biete einen größeren Leseanreiz.

In diesen Wochen konnte der Lektürebestand der Bücherei noch einmal kräftig aufgebessert werden. Schüler der Unterstufe waren aufgerufen, Bücher zu spenden. Etwa 60 Bände gingen bislang ein. „Einige davon gehören zu sehr beliebten Serien", freut sich Petra Kerschinsky.

Ausgeliehen werden können Bücher aus den Themenbereichen Liebe, Freundschaft, Familie, Krimi, Englisch und Sucht. Darüber hinaus stehen aber auch Vampir-, Horror- und Fantasy-Geschichten in den Regalen, denn die Bücherei soll nicht zur Vorbereitung auf den Unterricht dienen, sondern Entspannung im Schultag bieten. Daher ist ganz bewusst nur eine begrenzte Auswahl an Sachbüchern vorhanden.

Die Förderung von Jungen ist am Kaltenkirchener Gymnasium nicht nur in der Bücherei ein Thema. „Wir hatten bereits einen Schulentwicklungstag dazu", sagt Schulleiter Reinhard Redemund. Hintergrund sei der Trend, dass inzwischen deutlich mehr Mädchen als Jungen das Abitur schafften. „Wir denken daher zurzeit darüber nach, ob zum Beispiel eine zeitweise Geschlechtertrennung in einigen Fächern helfen könnte." Die Überlegungen stünden aber noch ganz am Anfang. isa



Ein neues Bücherregal mit Literatur speziell für Jungen soll diese zum Lesen animieren. Cammilo Diaz (von links), Mario Weise, Philip Bauer und Mika Schäfertöns testen es aus. Fotos isa

Schüler wünschen sich mehr Sport in der Offenen Ganztagsschule

Kaltenkirchener Koordinator Michael Lerchner mit positiver Bilanz - Weitere Kursleiter werden gesucht

Kaltenkirchen. 84 Kurse werden derzeit im Rahmen der Offenen Ganztagsschule (OGS) an Kaltenkirchener Schulen angeboten. Koordiniert wird das Programm seit 2009 vom Diplom-Pädagogen und Tausendfüßler-Mitarbeiter Michael Lerchner: Er zieht eine positive Zwischenbilanz.

Von Heinrich Pantel

In der Offenen Ganztagsschule wird zum Beispiel Theater gespielt. Die Gruppe der Regionalschule Erich Kästner probt im Jugendhaus unter Leitung von Theaterpädagogin Silke Ahrens-Rapude und Tausendfüßler-Mitarbeiterin Tatjana Storm. Hinten von links: Julia Podbielska, Silke Ahrens-Rapude, Sherin Amri, Tabea Geewe, Zahira Lohse, Cansu Kirschner, Leandro Reuter. Mitte von links: Annina Geewe und Celine Günzel. Liegend: Melissa Warnke. Fotos ptl

Lerchner ist zuständig für den OGS-Betrieb am Gymnasium, an der Gemeinschaftsschule am Marschweg sowie an den Regionalschulen Dietrich Bonhoeffer und Erich Kästner. Er arbeitet mit den Lehrkräften zusammen, die vor Ort die Abstimmung übernehmen. Außerdem ist er für die Anwerbung und Betreuung der Kursleiter sowie für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern verantwortlich.

Zusammen mit den Schulen erstellt der Verein Tausendfüßler halbjährlich das Programm. Lerchner stellt fest: „Besonders beliebt sind Sportangebote sowie Theater- und Kochkurse."

Das OGS-Angebot richtet sich nach dem offiziellen Unterricht an die Schüler. Sie können in den Mensen der Schulen zu Mittag essen und anschließend an der Hausaufgabenbetreuung sowie an OGS-Kursen teilnehmen. Wie das Angebot ankommt, ermittelte Michael Lerchner im Rahmen einer Umfrage, für die von 64 Kursleitern 49 einen Fragebogen ausfüllten. Wichtigstes Ergebnis: Die Mehrheit ist mit der Organisation und dem Ablauf der OGS zufrieden. Zum Beispiel Andreas Sommers: „Die OGS-Struktur in Kaltenkirchen wurde ausgesprochen professionell aufgebaut. Organisation und Verwaltung funktionieren richtig gut."

Von den Schülern füllten fast 300 den Fragebogen aus. 91 Prozent erklärten, mit dem Kursangebot sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. 77 Prozent meinten, ihre Freizeitgestaltung werde durch die OGS interessanter. 56 Prozent gaben an, sie gingen lieber zur Schule, weil es den Nachmittagsunterricht gibt.

Wie wichtig die OGS ist, unterstreicht ein weiteres Resultat der Befragung: In 207 Haushalten gehen beide Eltern einer Berufstätigkeit nach, während die Kinder in der Schule betreut werden.

Inzwischen trauen sich vermehrt ältere Schüler zu, eigene Kurse anzubieten. „Diese Schüler lernten vor knapp vier Jahren die OGS in der fünften Klasse kennen und sind mit ihr aufgewachsen. Jetzt übernehmen sie selbst Verantwortung", freut sich Michael Lerchner. Schulübergreifend gibt es derzeit die Kurse Kegeln, Schach, Bootsbau und Skaten.

Die kritischen Anmerkungen und Veränderungswünsche bei der Umfrage beziehen sich zum großen Teil auf den Sport. Da hoffen die Schüler auf weitere Angebote, zum Beispiel Hip-Hop.

Anke Kehrmann-Panten, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Tausendfüßler-Vereins, stellt fest: „Insgesamt können wir mit der Entwicklung der OGS in Kaltenkirchen sehr zufrieden sein. Es war eine gute Entscheidung der politischen Gremien, die OGS in Kaltenkirchen so zu strukturieren und in der Folge, neben den Geldern des Landes, mit erheblichen finanziellen Mitteln auszustatten." Die Auswertung der Fragebögen zeige, dass der Lernort Schule durch Nachmittagsangebote aufgewertet werde.

Der Tausendfüßler-Verein zieht eine positive Bilanz der OGS: (von links) Anke Kehrmann-Panten (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Michael Lerchner (OGS-Koordinator) und Ulrike Feige (verantwortlich für die OGS-Verwaltung).

Für das kommende Schuljahr werden wieder Leiter für Kurse gesucht, zum Beispiel aus den Bereichen Tanzen, Modellbau und Outdoor. Sie werden zwischen 13.30 und 16 Uhr von Kindern ab der fünften Klasse besucht. Interessenten können sich an Michael Lerchner wenden: Telefon 04191 / 9190925 und 0175 / 9197715, E-Mail *michael.lerchner@tausendfuessler-kaki.de*.

Die OGS ist nur eines von vielen Angeboten des Tausendfüßler-Vereins. Außerdem ist er zum Beispiel Träger von Kindergärten, Krippen und Hortgruppen, betreibt das Kaltenkirchener Jugendhaus sowie das Gemeinschaftshaus an der Schützenstraße und bietet diverse Kurse für junge Familien an. Diese große Präsenz wird nicht überall begrüßt. Anke Kehrmann-Panten: „Es gibt eine Reihe von Leuten, die sich darüber aufregen, dass wir bei vielen Aufgabenfeldern dabei sind." Sie verweist aber darauf, dass der Tausendfüßler mehrfach von der Stadt und vom Kreis gefragt worden sei, ob er weitere Aufgaben übernehmen könne.

Der OGS-Kursus Bogenschießen wird von Schülern des Gymnasiums und der Regionalschule Dietrich Bonhoeffer besucht. Auch Yorrick Le Coz wird von Trainerin Dörte Zeeb unter richtet.

Lesesessel verwandelt Schülerbücherei in ein Wohnzimmer

Lehrerin Lena Lehmann-Willenbrock durfte den neuen Lesesessel in der Schülerbücherei des Kaltenkirchener Gymnasiums einweihen. Sie las in der großen Pause aus dem Buch „Rubinrot" vor. Foto isa

Kaltenkirchen. In jedem Kind steckt Leselust, die es zu wecken gilt. Dem Kaltenkirchener Gymnasium gelingt das offenbar. Seine Bücherei für Fünft- bis Neuntklässler ist nach einer kompletten Umgestaltung bei den Schülern ein Renner. Jetzt hat sie sogar noch ein besonderes Schmuckstück bekommen: einen bequemen Lesesessel.

Geleitet wird die Bücherei seit einigen Monaten von der Pädagogin Petra Kerschinsky. Ihr Ziel ist es, den Schülern in den großen Pausen einen Rückzugsraum zu bieten, der nicht an Schule erinnert und den sie gerne aufsuchen. Daher arbeitet die Lehrerin mit großem Engagement daran, in der Bücherei eine gemütliche Wohnzimmeratmosphäre zu schaffen. Dazu gehören auch geeignete Sitzmöglichkeiten. „Wir haben deshalb mit Hesebeck Home-Company in Henstedt-Ulzburg gesprochen und wurden dort ganz toll unterstützt", berichtet Petra Kerschinsky. Das Einrichtungshaus sei der Schule mit dem Preis großzügig entgegengekommen und habe so den Kauf des Sessels ermöglicht. Bezahlt wurde er aus einem Überschuss, der in der Cafeteria der Schule erwirtschaftet worden war.

Das neue Möbelstück ist bereits eingeweiht worden. Gleich nach seiner Lieferung wurde in der Bücherei eine Lesung angeboten. Lehrerin Lena Lehmann-Willenbrock trug aus dem Buch „Rubinrot" von Kerstin Gier vor. Um sie herum saßen zahlreiche Unterstufenschüler und lauschten.

Mit solchen und ähnlichen Aktionen wirbt die Bücherei häufig für sich und ihre Bücher. Überall in der Schule hängen zudem Werbeplakate, gelegentliche Lautsprecherdurchsagen erinnern zusätzlich an Sonderaktionen. Das Lektüreangebot orientiert sich nicht am Lehrplan, sondern am Geschmack der Schüler. Bevor ein Buch ins Regal wandern darf, wird es allerdings von Leiterin Kerschinsky gelesen und auf Tauglichkeit geprüft. Dieses Konzept geht auf: Mittlerweile ist die Bücherei so bekannt und beliebt, dass sie zu ihren Öffnungszeiten in den großen Pausen sowie am Montag in der siebten Stunde völlig überlaufen ist. Petra Kerschinsky freut es. „Die Schüler sollen gerne kommen, ein Buch in die Hand nehmen und sich dabei aus Versehen auch noch weiterbilden."

In den Weihnachtsferien hat die Lehrerin gemeinsam mit Hausmeister Sükrü Özden die Bücherei komplett renoviert: Die beiden strichen die Wände, verlegten neues Laminat, sortierten die Regale neu. Der Lesesessel ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Bücherei-Wohnzimmer, aber noch nicht der letzte. „Passend dazu gibt es ein Sofa, bei dessen Finanzierung wir der Schule ebenfalls gerne entgegenkommen", sagte Hesebeck-Geschäftsführer Stefan Langbehn. Das Gymnasium hat bereits angekündigt, das Angebot annehmen zu wollen.

isa

Gegenwind für die Europäische Union

In den Augen von Referentin Beatrix von Storch hat der Euro Deutschland nur Nachteile gebracht.

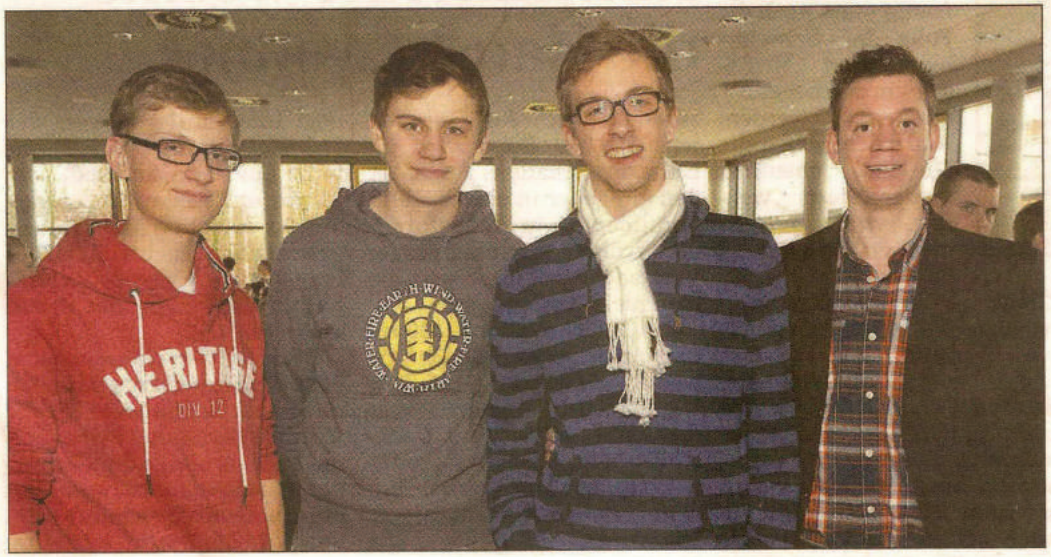
Kaltenkirchen. Während sich in Berlin Bundespräsident Joachim Gauck leidenschaftlich zu Europa bekannte, wurde im Kaltenkirchener Gymnasium ebenso leidenschaftlich dagegen gehalten. In der Mensa hörten die Wirtschaft/Politik-Kurse des 12. und 13. Jahrgangs einen Vortrag zu den negativen Auswirkungen des Euro sowie zu den Verfehlungen der deutschen Europapolitik. Als Referentin sprach vor den rund 200 Schülern die Juristin Beatrix von Storch aus Berlin.

Für Beatrix von Storch war die Reise ans Kaltenkirchener Gymnasium eine Rückkehr zu ihren Wurzeln. Die ehemalige Kisdorferin hat an der Schule 1990 ihr Abitur gemacht. „Wenn ich meinen Vortrag also mit den Worten ‚Ich freue mich, heute hier sein zu dürfen' eröffne, dann stimmt das wirklich", sagte sie. Damit war dann aber auch schon Schluss mit den Nettigkeiten. „Ihr werdet deutliche Worte hören", kündigte sie den Schülern an. In ihrer Rede ließ sie kein gutes Haar an Europa und am Euro, kritisierte die mangelnde Spardisziplin in den Krisenländern, zerlegte die Prognosen für künftig ausgeglichene Haushalte und stellte auch die deutsche Rolle bei der Krisenbewältigung in Frage. Den viel zitierten Satz „Deutschland profitiert am meisten vom Euro" tat sie als Ammenmärchen ab und hielt mit Statistiken dagegen. „Kein anderes europäisches Land hat in den vergangenen Jahren beim Bruttoinlandsprodukt so einen Absturz erlebt wie Deutschland", sagte Storch.

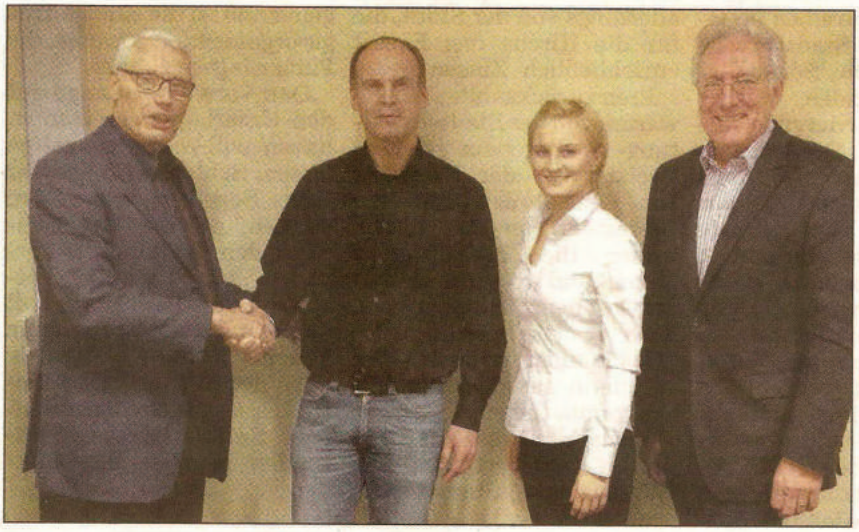
„Ich sehe vieles anders als die Referentin, höre mir aber auch gerne mal eine andere Meinung an", sagte Zuhörer Kyle Märtins aus Henstedt-Ulzburg. Christopher Köhler aus Alveslohe hingegen fand die Aussagen der Referentin „einseitig" und „provokativ". „Das deutsche Wirtschaftswachstum mit dem von Estland zu vergleichen, ist etwas fragwürdig", meinte er.

Zeit für eine Diskussion blieb nach dem Vortrag nicht mehr. Das werden die Schüler im Unterricht nachholen. Der 12. Jahrgang beschäftigt sich gerade mit dem Thema Europa, der 13. muss sich im Abitur erneut damit auseinandersetzen.

Beatrix von Storch ist Mitbegründerin und Vorsitzende der Zivilen Koalition, einer überparteilichen Organisation, die sich für mehr Mitbestimmungsrechte der Bürger gegenüber europäischen Entscheidungen einsetzt. Zu den Leitsätzen der Zivilen Koalition zählt „Schluss mit der Schuldenunion", womit die EU gemeint ist. isa



Hörten sich gemeinsam mit ihren Mitschülern aus dem 12. und 13. Jahrgang einen Vortrag über Europa und den Euro an: (von links) Fynn Warnke (Kisdorf), Christopher Köhler (Alveslohe), Sascha Ahlers (Kisdorf) und Kyle Märtins (Henstedt-Ulzburg). Fotos isa



Dieter Huffmeyer (von links), der ehemalige Vorsitzende des Fördervereins Gymnasium Kaltenkirchen, mit seinem Nachfolger Hauke von Essen, Kassenwartin Helena Block und dem stellvertretenden Vorsitzenden Reinhard Redemund. Foto isa

Schulförderverein mit neuer Spitze

Kaltenkirchen. Hauke von Essen aus Kaltenkirchen wurde auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins Gymnasium Kaltenkirchen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst Dieter Huffmeyer aus Kisdorf ab.

Während seiner fünfjährigen Amtszeit hat Huffmeyer viel bewegt. Der Verein erhielt eine neue Satzung, eine Homepage (*www.förderverein-gymkaki.de)* und eine moderne Software für seine Verwaltung.

Der Verein hat zurzeit 700 Mitglieder, was 60 Prozent der Elternschaft entspricht. In den vergangenen fünf Jahren sind mehr als 100 000 Euro an Mitgliedsbeiträgen und Spendengeldern zusammengekommen.

Gefördert wurden unter anderem die Schulhofsanierung und die Neugestaltung der Schulbücherei. Außerdem erhielten alle Fachschaften neues Unterrichtsmaterial – passend zum Motto des Fördervereins: „Gute Bildung – beste Chancen".

Der neue Vorsitzende ist auch Vorsitzender des Kaltenkirchener CDU-Ortsverbandes. Zwei seiner Kinder besuchen zurzeit die 5. und die 10. Klasse des Gymnasiums. „In diesem Jahr hat sich der Förderverein unter anderem zum Ziel gesetzt, die Fachschaften und ein Schulhofprojekt des Abiturjahrgangs zu unterstützen", kündigt von Essen an. Außerdem soll mithilfe der Stadt Kaltenkirchen eine Lernwerkstatt eingerichtet werden. Dafür werden Kosten von 100 000 Euro veranschlagt.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Schulleiter Reinhard Redemund wiedergewählt. Vervollständigt wird das Vorstandsteam von Kassenwartin Helena Block. isa

Bücherei-AG am Gymnasium schafft es, Lust am Lesen zu wecken

Kaltenkirchen. Das Gerücht, dass Schüler ungern lesen, kann Petra Kerschinsky in keiner Weise bestätigen. Die Pädagogin leitet am Kaltenkirchener Gymnasium die Bücherei für Fünft- bis Neuntklässler. Dort werden die Regale in den großen Pausen regelrecht gestürmt.

Der riesige Erfolg der Einrichtung hängt wesentlich mit dem Engagement von Frau Kerschinsky zusammen. Zum Sommer hin hat sie die Leitung der Bücherei übernommen und diese mit Werbung und vielen Aktionen aus ihrem Nischendasein geholt. Der neueste Streich: In den Weihnachtsferien griff Petra Kerschinsky gemeinsam mit Hausmeister Sükrü Özden zu Farbe und Pinsel und strich die Wände. Der alte Bodenbelag wurde durch Laminat ersetzt, die Seitenregale ausgetauscht. „Wir haben hier keine Außenfenster und daher mussten wir versuchen, durch Farbe und Einrichtung eine freundliche Atmosphäre zu schaffen", erklärt Frau Kerschinsky. Auch bei den Tischen legte sie Hand an, schliff die Platten ab und stimmte alles optisch auf das Gesamtbild ab. Der Förderverein unterstützte die Renovierung mit 2500 Euro.

Unter den Büchern hat Petra Kerschinsky kräftig ausgemistet. Veraltete Lektüre kam weg, neue wurde angeschafft. „Ich stehe im ständigen Kontakt mit der Kaltenkirchener Buchhandlung Fiehland und bekomme von dort berichtet, was Fünft- bis Neunklässler gerne lesen", erzählt sie. Außerdem frage sie auch ihre Schüler. Nahezu jedes neue Buch, das vorgeschlagen wird und für die Bücherei infrage kommt, prüft die Lehrerin in zahllosen Lesestunden auf Tauglichkeit. Hauptkriterium dabei ist nicht, was aus Erwachsenensicht als pädagogisch wertvoll gilt. „Ich möchte die Schüler dort abholen, wo sie sind und wofür sie sich interessieren", so die Deutsch- und Geschichtslehrerin. Daher gibt es in ihrer Bücherei auch Regalmeter mit Vampir-, Horror- und Fantasygeschichten. Weitere Themen sind Liebe, Freundschaft, Familie, Krimi, Englisch und Sucht.

Auch Sachbücher können ausgeliehen werden. Die Bücherei soll allerdings nicht direkt zur Vorbereitung auf den Unterricht dienen, sondern ganz allgemein zum entspannten Lesen animieren.

Die Einrichtung ist immer in den großen Pausen geöffnet. Schüler haben dann die Möglichkeit, sich zum Lesen an einen der Tische zurückzuziehen oder Lektüre auszuleihen. Wer sich nicht mit einem Buch beschäftigt, sondern einfach nur der Kälte auf dem Schulhof entgehen möchte, wird höflich aber bestimmt vor die Tür gesetzt.

Bei Bedarf beraten Mitglieder von Petra Kerschinskys Bücherei-Arbeitsgemeinschaft die Ausleihwilligen. Bei den AG-Schülern handelt es sich fast ausschließlich um Mädchen. Alle übernehmen in festen Abständen die Aufsicht in der Bücherei und organisieren die Ausleihe. Diese ist auf zwei Wochen begrenzt; Verlängerungen sind möglich. In der Leserkartei sind heute rund 90 Schüler registriert.

Lehrerin Petra Kerschinsky und die Mitglieder ihrer Bücherei-Arbeitsgemeinschaft wollen die Fünft- bis Neuntklässler des Kaltenkirchener Gymnasiums zum Lesen animieren. Daher denken sie sich immer wieder neue Aktionen aus und küren beispielsweise Bücher des Monats oder der Woche. Aktuell trägt „Escape" von Jennifer Rush den Titel. Foto isa

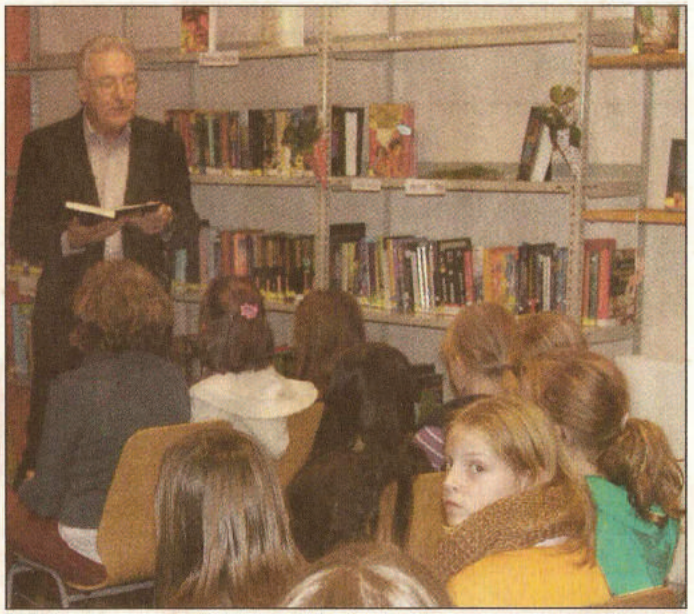
Um die Bücherei noch bekannter zu machen, denken sich die AG-Mitglieder und ihre Lehrerin immer wieder Aktionen aus. So wird beispielsweise regelmäßig ein Buch der Woche oder des Monats gekürt und besonders in den Fokus gerückt. Neuheiten stehen in den Regalen separat und fallen gleich auf den ersten Blick ins Auge.

Ein besonderer Erfolg war der Vorlesekalender in der Weihnachtszeit. „Da haben täglich andere Lehrer eine Geschichte vorgetragen", erklärt Frau Kerschinsky. Das kam so gut an, dass viele Schüler aus Sitzplatzmangel sogar auf dem Boden saßen.

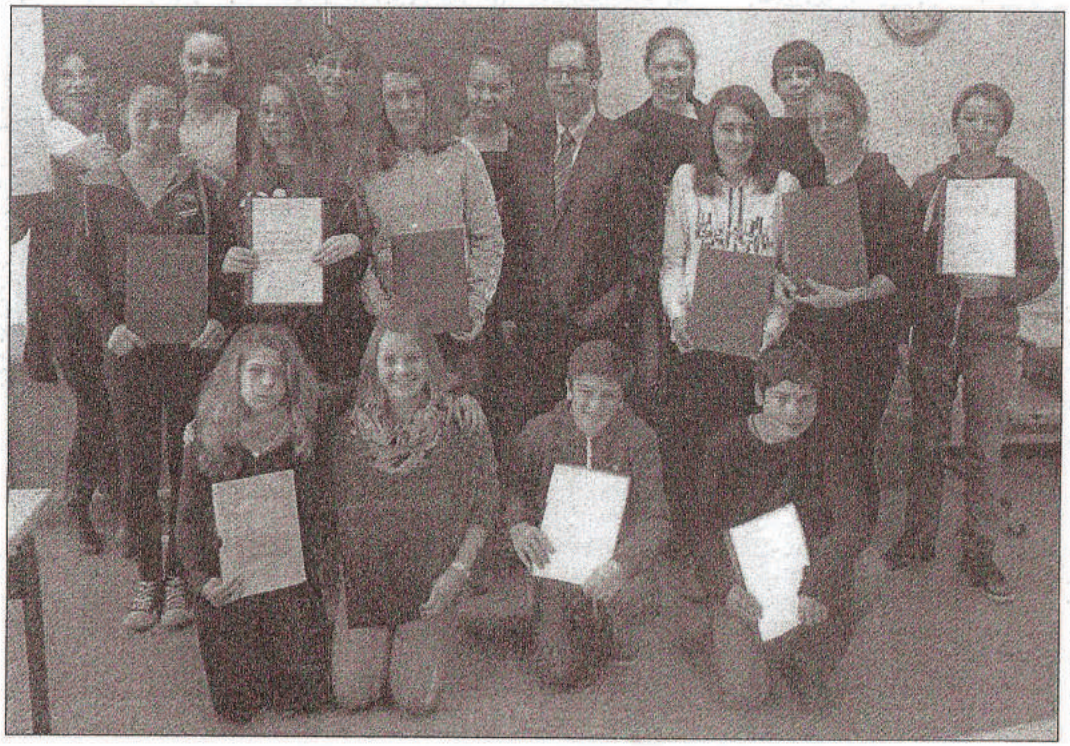
In den nächsten Wochen soll die Bücherei noch zwei Schmuckstücke erhalten: einen bequemen Ohrensessel und ein Sofa. „Bei sich zuhause liest man ja auch am liebsten in einer gemütlichen Ecke und nicht auf einem Stuhl", so Frau Kerschinsky, die auch in ihrer Bücherei auf Wohnzimmeratmosphäre setzt.

In den Regalen soll sich wieder einiges tun. Die AG möchte zu Buchspenden aufrufen. „Dadurch vergrößern wir unseren Bestand, wodurch alle profitieren", erklärt die Lehrerin, die vor allem auf Bücher aus angesagten Jugendbuchreihen hofft. Allein durch den jährlichen Etat von 500 Euro können diese nicht angeschafft und ergänzt werden.

Den Bücherei-Betrieb anzukurbeln und lebendig zu halten, ist mit viel Arbeit verbunden. Diese wird aber belohnt. „Je mehr wir machen, desto besser wird die Einrichtung angenommen", freut sich Frau Kerschinsky. isa



Ein Renner war der Vorlesekalender in der Adventszeit. Jeden Tag trugen andere Lehrer in der Bücherei Geschichten vor, darunter auch Schulleiter Reinhard Redemund. Foto privat



Banker trainierten mit Klassen Bewerbungen

Im Rahmen der schulischen Berufsorientierungswoche bot die Kaltenkirchener Bank in den 8. Klassen des Gymnasiums am Flottkamp ein professionelles Bewerbungstraining an. Die Schüler hatten dafür vorab komplette Bewerbungsmappen mit Anschreiben, Lebenslauf und Foto zusammengestellt. Die Unterlagen wurden von Sebastian Bock (Foto), Vertriebsleiter der Kaltenkirchener Bank, korrigiert. Mit den verbesserten Mappen statteten der Banker und eine Kollegin den Schülern einen zweistündigen Besuch ab und gaben Tipps für etwaige Bewerbungen. „Bei den Gymnasiasten fiel das Training auf sehr fruchtbaren Boden, da häufig noch eine große Unsicherheit im Bewerbungsverfahren vorhander meinte Bock. Zum Absc des besonderen Unter durften einige Schüler eir werbungsgespräch üben bekamen anschließend vor Mitschülern und den Fachl der Bank hilfreiche Rückme gen. Die Kaltenkirchener begleitet die Berufsorientie wochen am Gymnasium s seit vielen Jahren. „Dabe über die Jahre eine deut Qualitätsverbesserung bei Bewerbungen deutlich ge den, da auch die Lehrer an werbungstraining teilneh und die gewonnenen Infor on in den Folgejahren be weitergeben können“, Banker Sebastian Bock.

Text zwi/Foto p

Drachenfest auf dem Schulhof

Wer durch Schleswig-Holstein bummelt, entdeckt sie überall: außergewöhnliche Kunst von außergewöhnlichen Künstlern. KN-Mitarbeiter und Kunsthistoriker Jens Rönnau begibt sich auf Entdeckungsreise.

Wie zwei große Flugdrachen scheinen sich die Formen im Wind zu blähen und dabei ein wenig ineinander zu wehen. Sie leuchten mit transparenten Gläsern in Gelb und Blau, vermischen sich im Durchscheinen teilweise zu Grün. Starke Edelstahlschienen halten die Objekte in Form von zwei Torbögen, die den Eingang zum Gymnasium Kaltenkirchen markieren.

„Drifters" lautet der Titel des pavillonartigen Tores – ein Projekt aus dem Landesprogramm „Kunst im öffentlichen Raum" der beiden Kieler Künstler Ilka Kollath und Thomas Karp. Kollath, 1964 in Kiel geboren, studierte 1984-1993 Freie Kunst an der Muthesius-Hochschule Kiel bei Peter Nagel. Sie ist Trägerin des Gottfried-Brockmann-Preises und des BBK-Landesschaupreises. Karp, 1957 in Elmshorn geboren, studierte zunächst Musik am Hamburger Konservatorium, dann freie Kunst an der Muthesius-Hochschule in Kiel. Er ist Träger des Gottfried-Brockmann-Preises.

Das Künstlerpaar, das gemeinsame Kinder hat, tritt selten mit Projekten zusammen in Erscheinung. Vor allem Ilka Kollath ist für eine Reihe von poetischen Lichtobjekten mit Einbezug von Kindern bekannt, während Thomas Karp eher für strengere Formen steht.

Hier, so möchte man meinen, haben sich die bunten Farben und die scheinbare Leichtigkeit der Konstruktion im Sinne Kollaths verbunden mit der Formenstrenge Karps. Gefragt war ein Vordach für die Schule. Um sich ihre künstlerische Freiheit zu bewahren, wichen die beiden von den rechteckigen Bauformen des Gebäudes bewusst ab und setzten auf die Signalwirkung des farbigen Verbundsicherheitsglases.

Gerade im Sinne der Schüler soll die Konstruktion auch an vom Wind getragene Drachen (Kites) erinnern. Foto J. Rönnau

Ilka Kollath, Thomas Karp: „Drifters", Edelstahl, Glas, 2009. Kaltenkirchen, Gymnasium, Flottkamp 34.